



# Begleitmaterial

zu

## *Der Talisman*



Johann Nepomuk Nestroy

**Für alle ab 14 Jahren**

Eine Produktion von u\hof: und Schauspiel  
am 12. Dezember 2015 um 19:30 Uhr in den Kammerspielen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zum Stück und zur Inszenierung .....</b>	<b>S. 3</b>
<b>Das Regieteam .....</b>	<b>S. 7</b>
<b>Posse .....</b>	<b>S. 14</b>
<b>Couplets .....</b>	<b>S. 15</b>
<b>So lange ich rede, bin ich. Nestroy und die Sprache .....</b>	<b>S. 16</b>
<b>Bühnenbildmodell .....</b>	<b>S. 17</b>
<b>Theaterpädagogik .....</b>	<b>S. 18</b>
<b>Literaturhinweis .....</b>	<b>S. 21</b>

Zusammengestellt von  
Christina Hodanek

## Zum Stück und zur Inszenierung



© Christian Brachwitz

## **Der Talisman**

**Posse mit Gesang in drei Akten**

Eine Produktion von Schauspiel und u\hof:

Inszenierung	Peter Wittenberg
Bühne	Florian Parbs
Kostüme	Anna Eiermann
Musik und musikalische Leitung	Nebojša Krulanović
Dramaturgie	Franz Huber
<b>Titus Feuerfuchs</b> , Barbiergeselle	<b>Stefan Leonhardsberger</b>
<b>Frau von Cypressenburg</b> , Witwe	<b>Stefan Matousch</b>
<b>Emma</b> , ihre Tochter	<b>Claudia Waldherr</b>
<b>Constantia</b> , ihre Kammerfrau, ebenfalls Witwe	<b>Barbara Novotny</b>
<b>Flora Baumscheer</b> , Gärtnerin, ebenfalls Witwe	<b>Gunda Schanderer</b>
<b>Plutzerkern</b> , Gärtnergehilfe	<b>Stefan Matousch</b>
<b>Monsieur Marquis</b> , Friseur / <b>Spund</b> , ein Bierversilberer	<b>Peter Pertusini</b>
<b>Christoph / Konrad / Herr von Platt</b>	<b>Matthias Hacker</b>
<b>Salome Pockerl</b> , Gänsehüterin	<b>Katharina Wawrik</b>
<b>Bauernvolk</b>	<b>Barbara Novotny, Claudia Waldherr, Matthias Hacker, 1 Musiker</b>
<b>Musiker</b>	<b>Manuela Kloibmüller (Akkordeon) Bob Zabek (E-Gitarre) Andreas Trausner (Tuba)</b>
Regieassistenz und Abendspielleitung	Josef Fink
Regiehospitantz	Dominik Jellen
Ausstattungsassistenz	Caroline Wimmer
Inspizienz	Christian Bauer
Soufflage	Martin Hohla
Theaterpädagogik	Christina Hodanek

Intendanz  
Künstlerische Leitung u\hof:  
Technische Leitung  
Technische Einrichtung  
Beleuchtung  
Ton

Leiter Kostümabteilung  
Damenschneiderei  
Herrenschneiderei  
Maske  
Damen- und Herrengarderobe  
Werkstättenleitung  
Requisite  
Schlosserei  
Tischlerei  
Malersaal  
Tapeziererei

Rainer Mennicken  
John F. Kutil  
Philipp Olbeter  
Johannes Böhner, Karl Josef Ratzenböck  
Helmut Janacs  
Robert Doppler, Christian Börner, Grahame Rogers  
Richard Stockinger  
Christa Dollhäubl  
Raimund Steininger  
Mirela Muhovic, Alexander Raid  
Doris Hornsey  
Kerstin Wieltsch  
Wolfgang Penz  
Hermann Birngruber  
Alois Elmecker  
Mag. Wolfgang Preinfalk  
Gernot Franz

**Aufführungsdauer** 2  $\frac{3}{4}$  Stunden, mit Pause

**Premierenklasse**

Klasse 7a BRG Steyr  
Leitung: Mag. Elisabeth Müller

**Probenbeginn** 26. Oktober 2015

**Premiere** 12. Dezember 2015

Kartenbestellung unter 800 218 000, für Gruppen unter 0800 218 000-8 oder  
(0732) 76 11-121, online unter [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)  
Weitere Informationen unter [www.uhof.at](http://www.uhof.at)

## Das Regieteam

### **Peter Wittenberg (Regie)**

Peter Wittenberg ist 1960 in Hamburg geboren. Er arbeitete zunächst als Möbelrestaurator in Italien, bevor er sich dem Theater zuwandte. Er assistierte am Theater Lübeck, am Schillertheater in Berlin und am Wiener Burgtheater. Seit 1992 ist er als freier Regisseur tätig und inszenierte u.a. am Burgtheater Wien, am Theater in der Josefstadt Wien, am Landestheater Linz, an der Schaubühne, am Deutschen Theater in Berlin und an den Kammerspielen München.

### **Florian Parbs (Bühne + Kostüme)**

Florian Parbs wurde in Hamburg geboren. Er arbeitete nach seinem Studium in Wien und Hamburg als Bühnen- und Kostümbildner u. a. in Basel, Zürich, Köln, Bochum, Düsseldorf, München, Frankfurt am Main, Nürnberg und Wien für Schauspiel- und Opernproduktionen. Er war Ausstattungsleiter bei Tobias Richter und Andras Fricstay am Bremer Theater. Danach arbeitete er wieder freischaffend an Häusern wie dem Schauspiel Frankfurt, dem Nationaltheater Mannheim, dem Residenztheater München, dem Landestheater Linz und dem Volkstheater Wien, u. a. mit dem Filmregisseur Peter Greenaway und dem bulgarischen Schauspielregisseur Dimitar Gotschef.

### **Nebojša Krulanović**

Nebojša Krulanović wurde in Foca in Ostbosnien geboren (eigentlich sind seine Wurzeln in Montenegro) und ist in Sarajevo aufgewachsen. Dort studierte er Klavier, spielte und komponierte für verschiedene Jazz- und Rockformationen und absolvierte Auftritte in Fernsehen und Radio. Seit 1986 ist er in Österreich und war zunächst am Stadttheater Klagenfurt engagiert bevor er 1992 fest ans Landestheater Linz als Leiter der Schauspielmusik und Komponist wechselte.

## Die Schauspieler\_innen

### **Barbara Novotny** (in der Inszenierung **Constantia**)

Barbara Novotny wurde 1982 in Wien geboren und ist seit der Spielzeit 2006/2007 Mitglied des Linzer Landestheaters.

Sie absolvierte erst eine Ballettausbildung an der Ballettschule der Österreichischen Bundestheater in Wien und an der Heinz-Bosl-Stiftung unter Konstanze Vernon in München und gewann unter anderem 1997 die Bronzemedaille beim Wettbewerb in Brasília.

Danach studierte sie von 2002 bis 2006 am Max-Reinhardt-Seminar in Wien

Schauspiel. Ihre Rollenlehrer waren Klaus-Maria Brandauer, Günther Einbrodt, Karl Heinz Hackl, Michael König und Bernd Birkhahn.

### **Gunda Schanderer** (in der Inszenierung **Flora Baumscheer**)

Gunda Schanderer wurde 1975 in Wien geboren und erhielt von 1995 bis 1998 ihre Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. 1998/99 nahm sie an einem Postgraduate Course an der Londoner Academy of Music and Dramatic Art teil. 2000 schloss sie ihr Studium in Wien als Magistra artium ab.

Die ersten Engagements führten sie nach Salzburg, Reutlingen und Stuttgart.

Seit der Spielzeit 2002/2003 ist sie am Linzer Landestheater engagiert und debütierte in Gerhard Willerts *Hamlet*-Inszenierung.

Es folgten Rollen wie die Eva in Horváths *Hin und Her*, die Anja in Tschechows *Kirschgarten*, die Hermia im *Sommernachtstraum* von Shakespeare, die Inken in Hauptmanns *Vor Sonnenuntergang*, die Maureen Folan in *Die Beautyqueen von Leenane* von Martin McDonagh und die Johanna in Arthur Schnitzlers *Der einsame Weg*.

2007 und 2010 kam ihre Kinder Paulina und Vincent auf die Welt. Es folgten einige Jahre Karenz mit spärlichen Bühnenauftritten. Seit 2012 ist Gunda Schanderer wieder aktives Ensemblemitglied. Zuletzt zu sehen in *Sommernachtstraum* und *GIFT*.

**Claudia Waldherr** (in der Inszenierung **Emma/ Bauernvolk**)

Geboren und aufgewachsen im Waldviertel, stand Claudia Waldherr dort bereits als Kind auf der Bühne. Im Jahr 2009 begann sie ihre Schauspielausbildung an der Schauspiel - Akademie Elfriede Ott, welche sie 2012 erfolgreich mit Diplom der paritätischen Kommission abschloss. Während der Ausbildung sammelte sie erste Bühnenerfahrung bei Produktionen des Theaters zum Fürchten, des Stadttheaters Mödling (u.a. Peer Gynt, Wie es euch gefällt, American Diner) und drei Jahre in Folge bei den Nestroyfestspielen Maria Enzersdorf (Zu ebener Erde und im ersten Stock, Eisenbahn heiraten, Umsonst). Weiters war sie bereits in österreichischen TV-Formaten wie Schnell ermittelt oder Soko Kitzbühel zu sehen.

Im u\hof: spielte sie in der Saison 2012/2013 die Pauline in Schwestern sowie 2013/2014 Michelle und Edith in Heiße Sohlen in den Kammerspielen.

Im Sommer 2015 war sie bei den Festspielen in Stockerau zu sehen.

Seit der Spielzeit 2015/2016 ist Claudia Waldherr fixes u\hof: Ensemblemitglied. Zuletzt zu sehen als Guinevere in *King A*.

**Katharina Wawrik** (in der Inszenierung **Salome Pockerl**)

Katharina Wawrik wurde 1986 in Salzburg, Österreich geboren, wo sie aufwuchs. Nach dem Abitur folgten zwei Semester Studium der Germanistik an der Universität Salzburg, bevor sie für ihr Schauspielstudium an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz wechselte, das sie 2010 abschloss.

Es folgten Engagements am u\hof: Theater für junges Publikum am Landestheater Linz und dem neugegründeten Jungen Badischen Staatstheater Karlsruhe, bevor sie mit der Spielzeit 2012/ 2013 fest ins Schauspielensemble des Landestheaters Linz wechselte.

Seit Jänner 2014 ist Katharina Wawrik aktives Mitglied des Vereins *Raumschiff – Raum zur Vermittlung von zeitgenössischer Kunst und zur Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit* am Hauptplatz in Linz.

**Matthias Hacker** (in der Inszenierung **Christoph/ Konrad/ Herr von Platt/ Bauernvolk**)

Matthias Hacker wurde in St. Pölten geboren. Nach der AHS-Matura folgte die Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien, die er im Juli 2004 mit Diplom abschloss.



Er war u. a. an folgenden Bühnen tätig: Festspiele Maria Enzersdorf, Theater der Jugend in Wien, Sommerspiele Melk, Freie Bühne Wieden, Stadttheater Walfischgasse in Wien, Theater an der Rott (D), Stifterhaus Linz, TheaterSpectacel Wilhering und Altmühlsee-Festspiele in Muhr am See (D). Weiters inszenierte er mit Schüler\_innen die Musicals *Oliver Twist* am Landestheater St. Pölten und *Fame* im Festspielhaus St. Pölten.

Matthias Hacker war bereits festes Mitglied des u\hof: Ensembles und kehrt mit der Spielzeit 2015/2016 ans Landestheater Linz zurück.

### **Stefan Leonhardsberger** (in der Inszenierung **Titus**)

Stefan Leonhardsberger wurde 1985 in Freistadt (Oberösterreich) geboren. Nach der Matura studierte er ein Jahr Geschichte und Theaterwissenschaften in Wien, von 2006 bis 2009 Schauspiel an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, wo er auch seinen Abschluss machte.

Er arbeitete mit den Regisseuren Peter Wittenberg, Julia von Sell, Peter Kleinert, Stephan Karthaus u. a.

Am Landestheater Linz spielte er im Eisenhand in der Produktion *Sinn* von Anja Hilling im Rahmen des Schächpir Kinder- und Jugendtheaterfestivals 2008.

Im November 2008 war er in einer theatralischen Lesung im Rahmen des MelosLogos Festivals in Weimar in *Der Rosenkavalier* als "Octavian" an der Seite von Julia Stemberger unter der Regie von Hermann Beill zu sehen.

### **Stefan Matousch** (in der Inszenierung **Plutzerkern/ Frau von Cypressenburg**)

Stefan Matousch wurde in Salzburg geboren und absolvierte am dortigen Mozarteum sein Schauspielstudium. Er folgten Engagements an die Städtischen Bühnen Ulm und ans Theater am Goetheplatz Bremen und Arbeiten mit Kurt Hübner, Klaus Michael Grüber und Rainer Werner Fassbinder. Danach ging Stefan Matousch für ein Jahr auf Reisen durch den mittleren Osten.

Nach seiner Rückkehr gründete er in Berlin das Magische Theater in einem ehemaligen Wirtshaus, das mit Goethes *Faust* eröffnete. Nach erfolgreichen Jahren als Privattheater-Unternehmer folgten Engagements u. a. an die Tribüne Berlin, Grips Theater Berlin, Schillertheater Berlin, Staatstheater Wiesbaden, Schauspiel Bochum, Schauspielhaus Köln, Wuppertaler Bühnen, Nationaltheater Mannheim, Theater Basel, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Festspiele Bad Hersfeld

und zu Roberto Ciulli ans Theater Mühlheim an der Ruhr mit vielen Auslandsgastspielen.

Seit 1997 ist Stefan Matousch als ständiger Gast erfolgreich am Theater in der Josefstadt tätig.

Arbeiten für Film und Fernsehen entstanden, u. a. mit Harun Farocki, Dieter Wedel und der Film *Atmen* von Karl Markovics, der den Österreichischen Filmpreis erhielt. Seit der Spielzeit 1998/99 ist Stefan Matousch festes Ensemblemitglied des Landestheater Linz.

**Peter Pertusini** (in der Inszenierung **Monsieur Marquis/ Spund**)

Peter Pertusini, geboren 1983, beendet 2006 seine Ausbildung am Wiener Max Reinhardt Seminar nach Lehrjahren bei Maria Happel, Karlheinz Hackl, Klaus Maria Brandauer, Dirk Nocker und Anna Franziska Srna.

Seit 2008/2009 ist er festes Ensemblemitglied des Landestheaters Linz. Freie Arbeiten davor und nebenbei reichen von den Badhersfelder Festspielen, den Schauspielhäusern Wien und Klagenfurt, über Fernsehserien wie *Die Borgias*, *Kommissar Rex*, *Soko Donau* und Filme wie *So wie gestern*, *Endlich Weltuntergang*, *Dad's dead* zu Arbeiten als Regisseur (*rozznjogd*), Regisseur und Autor (*Empört mich*) und Regisseur, Autor und Produzent (*Die Blutgräfin*, *Bis ana waant*).

## Die Musiker\_innen

### **Manuela Kloibmüller (Akkordeon)**

Manuela Kloibmüller stammt aus Grein an der Donau. Nach dem Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz im Fach Akkordeon wurde für einige Jahre die Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Musikschulen zu einem beruflichen Standbein.

Der musikalische Schwerpunkt liegt auf der zeitgenössischen Musik, besondere Stationen waren Konzerte unter anderem mit der Balkan Band JAZZWA, der Camarata Wien, dem Pührbacher Volkskunstorchester, dem Duo tonweise oder dem Wiener Konzertverein und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten wie beispielsweise Paul Hertel.

Die Umsetzung vielfältiger Musiktheaterprojekte am Stadttheater Grein (Musikalische Leitung *Die Dreigroschenoper*), am Landestheater Linz (*Die Kuh Rosmarie*, *Die lustige Witwe*, Kompositionsauftrag für *Ohne Schuh*, *Man muss dankbar sein* u. a.), am Theater Phönix (*Pussycats!*) und bei freien Produktionen schaffte die besondere Verbindung zum Theater.

Nach dem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien entstanden eine Reihe von eigenen Inszenierungen am Stadttheater Grein, so 2003 der *Reigen* von Arthur Schnitzler, 2005 *Die Frösche* von Aristophanes, 2009 eine Uraufführung von *mein leben als konsument* von Gabriele Kögl und im August 2010 die Barockoper *Orpheus oder die wunderbare Beständigkeit der Liebe* von G. P. Telemann im Rahmen der DonauFESTWOCHEN im Strudengau unter der musikalischen Leitung von Michi Gaigg.

Seit der Spielzeit 2009/2010 ist Manuela Kloibmüller für Regieassistenz und Abendspielleitung in der Sparte Musiktheater am Landestheater Linz engagiert.

## **Andreas Trausner (Tuba)**

Musikalische Ausbildung:

- |             |   |
|-------------|---|
| 1992 – 1998 | LMS - Vöcklabruck bei Mag. Walter Krempl  |
| 1998 – 2002 | Militärmusik Oberösterreich   |
| 2000 – 2008 | Instrumental- und Gesangspädagogik- sowie<br>Konzertfachstudium Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei:<br><br>Prof. Robert Herdman<br>Prof. Wilfried Brandstötter |

Schwerpunktstudium: Blasorchesterleitung - Kulturmanagement  
Masterstudium – Abschluss mit Auszeichnung, April 2010

Mitglied in verschiedenen Ensembles:

- d'Blechan, zeitgemäße Volksmusik (Blechbläser Ensemble)
- Ybbs-Valley-Brass (Klassisches Blechbläserquintett NÖ.)
- Vario-Brass (Klassisches Blechbläserquintett OÖ.)
- Smart Groove (Jazz-Trio)
- Heavy Tuba

## **Bob Zabek (E-Gitarre)**

geboren am 15. Juli 1981 in Wels/Oberösterreich. Im Alter von 12 Jahren autodidaktisch begonnen, E-Gitarre zu spielen. Mit 14: Jimi Hendrix Wettbewerb auf Ö3 gewonnen (mit Coverversionen von Hey Joe und Purple Haze)

Mit 15: Blues Brothers Wettbewerb mit freien Blues Improvisationen gewonnen.

BORG Linz (Musikzweig), viele Konzerte (Posthof Linz, etc.) 1 Jahr Musikstudium an der Hogeschool Voor Muziek En Dans in Rotterdam/Niederlande, 2 Jahre freischaffend in Wien.

Co-Produzent, primär als Instrumentalist, div. Jingles für Radio Kiss FM Berlin.

Teilstipendium für EliteUni „Berklee College Of Music“ Boston/U.S.A, jedoch nicht beansprucht. Erwähnung im US-Magazin „Guitar World“ nebst Größen wie Paco de Lucia, Steve Vai

2008: erste Zusammenarbeit mit Regisseur Peter Wittenberg am Landestheater Linz  
*Des Meeres und der Liebe Wellen*

Musikalischer Schwerpunkt: Blues, Funk, Rock, Musik der 60er, 70er +  
AvantgardeGitarreninstrumentalmusik, Songwriting.

## DER TALISMAN

Posse mit Gesang in drei Akten

Gesangstexte von Paul Klambauer

Der Talisman ist ein Sprachkunstwerk, da redet sich ein armer herumziehender Barbiergeselle um Kopf und Kragen, um was zu essen zu bekommen und steigt dank seiner sprachlichen Fähigkeiten, die Karriereleiter am Hof von Sprosse zu Sprosse höher und entlarvt die Vorurteile und Dummheiten dieses Ständestaates. Die Geschichte dreht sich um einen jungen Mann, der auf Grund seiner roten Haare ausgegrenzt wird, eine Perücke als Dank geschenkt bekommt und durch das Aufsetzen einer schwarzen, blonden oder grauen Perücke die Herzen dreier junger Witwen erobert. Da wird innerhalb von ein paar Stunden aus dem Vagabunden ein Gärtner, eine Stunde später ist er schon Garteninspektor, mittags bereits Leibjäger und nachmittags der Konsulent der Schlossbesitzerin. Und dennoch ist der rothaarige Titus Feuerfuchs kein reines Glückskind, in ihm steckt die Lebensangst des Ausgestoßenen, des Ausgegrenzten, des Außenseiters und das lässt auch immer wieder bei allem Witz und aller Komödiantik das "Unheimliche" aufscheinen, wie der Burgtheaterschauspieler Carl Ludwig Costenoble in seinem Tagebuch notiert.

Johann Nepomuk Nestroy war neben Shakespeare und Moliere nicht nur Autor, sondern auch Schauspieler und schrieb kaum eines seiner 83 Theaterstücke ohne Vorlage. Der Stoff aus dem der "Talisman" gemacht worden ist, stammt aus Paris: das Vaudeville "Bonaventure " von Dupeuty und Courcy. Ihm verdankt Nestroy die Hauptzüge der Handlung. Aber was er aus dem französischen Handlungsgerüst macht, ist von feinsten sprachlicher Finesse und großem Witz.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Text von Huber Franz, Chefdramaturg am Landestheater Linz

## Posse

Literarisch anspruchslose Stücke, Spielvorlagen für niedere Komik mit Verwechslungen, Verkleidungen und überraschende Situationen, derb in der Ausführung ihrer Motive, in Figurenzeichnung und Handlungsführung auf Wiedererkennung von Typen, nicht auf Individualisierung ausgerichtet. Erfolgsgeheimnis der Posse ist das Betonen des Spielelements auf der Ebene der Handlung, der mimischen Manier dem Schauspieler, der lebendige Bezug zum Publikum (durch Lokalbezogenheit von Figur, Handlung und Dialekt, durch illusionsdurchbrechende Mittel wie das Extemporieren (im Moment/ Improvisation), generell durch ein sensibles Reagieren auf Geschmackswandel im Publikum), weiter der Einsatz von Bühnenmusik und Gesang.<sup>2</sup>

## Couplets

Aufgrund zeitgenössischer Inszenierung des Talisman fand eine Aktualisierung der Lieder im Stück statt.

Gemeinsam mit dem Schauspieler Stefan Leonhardsberger betreibt Paul Klambauer das Projekt "Da Billi Jean is ned mei Bua". Bei diesen Liederabenden hört man Popklassiker mit neuen (Ober)österreichischen Dialekttexten.

In DER TALISMAN wurden bekannten Songs wie, Girls just wanna have fun, Angie, Summer Wine, Video Games, I do it for you und anderen, Texte mit kritischen, politischen und satirischen Ansätzen verpasst.

---

<sup>2</sup> aus V. Klotz, *Bürgerliches Lachtheater*, 2007

## Männer hab'n hoid a Hetz - 2. Couplet

(Cindy Lauper: Girls just wanna have fun)

Uns zahl'n's dreiviertel vom Lohn  
Sollt i die Ganseln deswegen nur dreiviertel daschlogn?  
Und wer sie wehrt, der hört  
„Wenns euch ned passt geht's“  
jo Männer hab'n hoid a Hetz  
oh Männer hab'n hoid a Hetz

Und söbst die g'schicktesten Frauen  
Verspott man wenna ned obendrein bezaubernd ausschauen  
A schircher Mau der's kau wird ned gringer gschätzt  
jo Männer hab'n hoid a Hetz  
jo Männer hab'n hoid a Hetz

Die Gäns' sieht man's gar nicht an  
obs Gantern oder Ganseln oder wos dazwischen san  
Die treiben's bunt und machen sich da kann Stress  
Jo Ganseln hab'n halt a Hetz  
Jo Ganseln hab'n halt a Hetz

Da is doch nix dabei  
nur Hetz wer würd sich  
denn Aufregen jetzt  
wegen so an bisserl(e) Hetz  
wegen so an bisserl(e) Hetz

A jungs Mensch, liegt unten im Groben  
Auf amoi hasts „Wos is si a so aufputzt loszogen.“  
des schene Kleidel hod ihr wer gaunz zerfetzt  
Jo Männer hab'n hoid a Hetz  
Jo Männer hab'n hoid a Hetz

Wendelin Schmidt-Dengler  
So lange ich rede, bin ich:  
Nestroy und die Sprache

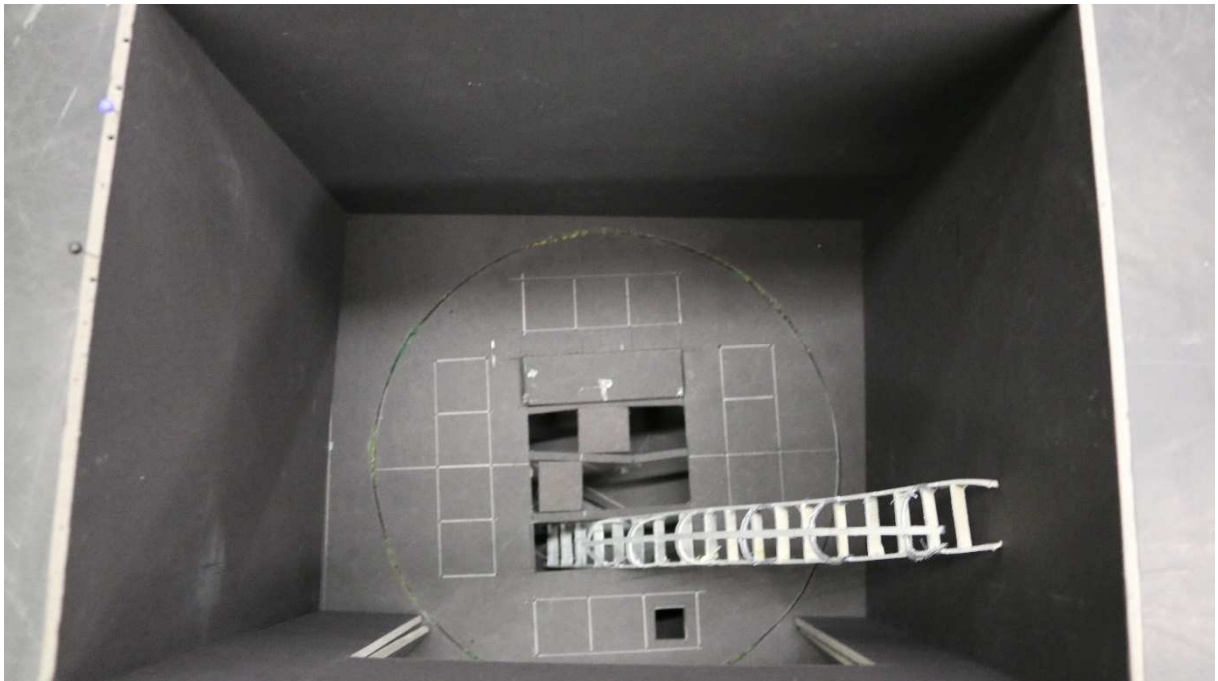
Titus Feuerfuchs' Karriere ist eine Sprachkarriere; er stellt die Analogie zwischen Gewand und Sprache her, eine durchaus tragfähige Parallele, eine Metapher, die Nestroys Texte in ihrer Gesamtheit organisiert. Da er weiß, dass er mit der Frau von Cypressenburg eine Dichterin vor sich haben wird, räsonniert er über das Verhältnis von poetischer Rede und Alltagsrede und entwickelt danach seine Strategie: „Ich steh' jetzt einer Schriftstellerin gegenüber, da thun's die Alltagsworte nicht, da heißt's jeder Red' a Feyr'tagsgwandl anziehen“. Die Metaphern sind die Sprossen auf der Leiter seines sozialen Aufstiegs; freilich ist es nur der Schein, den er mit diesen Bildern erzeugt, aber der Schein trägt nicht, sondern er wirkt in dieser Gesellschaft, weil sie betrogen sein will. Titus will sich in dieser Szene im übertragenen Sinne ein Sprachgewand anziehen – und er erhält, nun schon das dritte Mal, ein ganz reales Gewand, und zwar wieder das Gewand des verblichenen Gemahls der Frau von Cypressenburg. Sprache und Kleider machen die Leute, und es scheint fast (...), als wären die Nestroy'schen Komödien Investiturkomödien. Nestroy charakterisiert seine Gestalten durch die Phrasierung ihrer Tracht und Rede. (...)

Nestroy hat die Dichtersprache, die Sprache der Literatur gerettet; er hat ihren Ornatus, wenngleich verwandelt, so doch bewahrt. Er hat am „Feyr'tagsgwandl“ der Dichtersprache herumgebessert, er hat ihm dort Flecken aufgesetzt, wo es ihm zu schön schien, er hat es genäht, wo es Risse bekommen hatte, er hat es ausgebeutelt, wenn es staubig geworden war, und er hat es imprägniert und so einen Stoff erzeugt, der auch wetterfest bleiben konnte und nicht fadenscheinig wurde. Er schuf damit eine Sprache, die – ähnlich wie die Heines oder Büchners – nicht vom Gebrauch verschliffen wurde. (...) Nestroy führt den Zuschauern und mehr noch den Lesern seiner Stücke – Nestroy ist der Dramatiker für Leser schlechthin – eine Sprache vor, die sie tauglich machen könnte, mit komplexen Situationen besser zu Rande zu kommen. Nestroys Figuren sind nicht selten glücklose Glückssucher, aber sie sind – zumindest auf der Bühne – situationsmächtig, weil sie sprachmächtig sind. (...) Sie wappnen sich mit Phrasen und Programmen, sie sind sich ihres Unwerts bewusst und vertrauen darauf, dass sie mit der Rede den Schein herstellen können, der ihnen zum Erfolg verhilft. Solche Prozesse macht Nestroy durchschaubar, und zugleich liefert er auch das Sprachmaterial, um den Launen des Glücks begegnen zu können, auch wenn man sie nicht verstehen kann. Die hochtrabenden Pläne der Nestroy'schen Protagonisten werden meist zuschanden, es bleibt aber ihre Sprache, in der sie die Verlaufskurven ihres Glücks oder Unglücks verfolgen können. Die Kunst der Sprachbilder Nestroys beschränkt sich nicht auf den Witz, dessen analytische Kraft Zusammenhänge zwar schlaglichtartig aufzuhellen vermag, sondern geht in der Deutung der Rätsel, mit denen uns Natur und vor allem Menschen versorgen, so weit, wie die Sprache gehen kann.

Nestroys sprachliche Vorgaben sind keine billigen Lebenslehren, sondern liefern Muster, mit denen wir zumindest Gleichnisse für das Unklärliche des Schicksals und des Glückes versuchen können. Die Vermutung, dass Nestroy seine Figuren mit dieser Gabe der Rede ausstatte, einfach um den Tod hinwegzureden, ist so abwegig nicht: Nestroys „ans Panische grenzende Todesfurcht“ wäre vielleicht eines der Motive für jene Intensität und Kraft der Rede, die auch die beste Vergewisserung dafür ist, dass wir noch am Leben sind: So lange ich rede, bin ich.



## Bühnenbildmodell



# Theaterpädagogik

In diesem Kapitel finden Sie Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse. Mögliche Fragestellungen und Übungen können je nach Gruppe und Rahmenbedingungen variabel eingesetzt werden.



© Christian Brachwitz

## Fragen zur Vor- und Nachbereitung

- Was stellst du dir unter dem Titel *Der Talisman* vor?
- Was ist für dich ein Glücksbringer?
- Was bedeutet Gerechtigkeit für dich?
- Was bedeutet Ausgrenzung und Diskriminierung für dich?
- Kennst du jemanden der Außerhalb der Gesellschaft ist? Wenn ja, warum?
- Welche Strategien entwickelst du, wenn du in Situationen kommst, die dir fremd sind bzw. die schwierig zu bewältigen sind?
- Welche Strategien entwickelst du, um alles zu erreichen?
- Wie könnten die Kostüme aussehen?
- Wie stellst du dir das Bühnenbild vor?

-----

- Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- Was war spannend?
- Wie und wodurch stellte sich Spannung her?
- Was war langweilig?
- Was hast du nicht verstanden?
- Wenn du die Augen schließt, was siehst du vor dir?
- Welche Figuren sind in der Geschichte vorgekommen? Kannst du sie beschreiben? Konntest du dich in eine Figur hineinversetzen?
- Was erfahrt ihr über Titus, seinen Alltag, seine Beziehungen zu anderen Menschen?
- Wie kommen die theaterästhetischen Mittel (z. B.: Körper, Sprache, Stimme, Raum, Zeit, Kostüm, Requisiten etc.) zum Einsatz?
- Wie sah das Bühnenbild aus? Was stellte es für dich dar? Was bedeutete es für dich? Kannst du dich an Details erinnern? Versuche es zu beschreiben.

## **Vorbereitung**

### **Ballnetz spinnen**

Person A wirft Ball zu Person B usw. Die Teilnehmer\_innen (TN) müssen sich merken, von wem sie den Ball bekommen haben und zu wem sie diesen werfen. Ein Imaginäres Spinnennetz entsteht.

Ein zweiter Ball mit neuer Reihenfolge wird zugeworfen.

#### Variation:

Jeder Ball bekommt eine Assoziation.

Ball 1: Was ist ein Talisman für mich?

Ball 2: Was bedeutet Glück für mich?

### **Kämpfe um deine Nummer**

Die TN gehen frei im Raum herum. Alle wählen für sich eine Nummer zwischen 1 und 3, ohne irgendjemandem die Wahl mitzuteilen.

TN mit der Nummer 1 spielen einen hohen Status, TN mit der 2 spielen etwas tiefer als TN mit einer 1 und TN mit der Nummer 3 spielen Tiefstatus.

#### Spielregeln:

- Einer müssen versuchen, jedermann zu dominieren, doch vorzugsweise dominieren sie einen Zweier.
- Zweier brauchen Dreier, um sie zu beherrschen, und Einser, um zu ihnen aufzublicken.
- Dreier blicken zu allen auf, aber sehnen sich nach einem Zweier, um einen Bezug zu haben.

## **Nachbereitung**

### **Der Talisman in 5 Bildern erzählt**

Sammeln Sie gemeinsam mit den TN, welche Szenen im Stück vorgekommen sind. Notieren Sie die Szenen auf einzelnen Zettel. Anschließend wird die Gruppe in Kleingruppen zu max. 5 TN eingeteilt. Jede Gruppe erhält gleich viele Zettel mit unterschiedlichen Szenen drauf. Aufgabe ist es, die Geschichte in Standbildern zu erzählen.

Bei der Präsentation kann auf die chronologische Reihenfolge geachtet werden.

Variation: Weiters können die TN eine Lieblingsszene aus dem Stück wählen und diese in einem Standbild darstellen.

### **Neue Texte schreiben**

Hören Sie mit den TN diverse Popsongs an. Diskutieren Sie den Inhalt des Liedes und gebe Sie die Aufgabe eigene Texte verfassen zu lassen zum Thema:

Ausgrenzung, Liebe, Verletzung, Veränderung, Aufstieg.

## Literaturhinweis

**Bücher:** Trinkler, Reinhard: Graphic Novel, Johann Nestroy Der Talisman;  
Wien: Edition Steinbauer (2015)

Nestroy, Johann: Der Talisman. Posse mit Gesang in drei Akten.  
Musik: Müller, Adolf. Anm.: Hein, Jürgen. Nachw.: Rommel, Otto. 117  
S. ISBN: 978-3-15-003374-6; Stuttgart: Reclam Verlag GmbH.

**Internet:** [www.stefanleonhardsberger.com](http://www.stefanleonhardsberger.com)